Kath. Stadtpfarrkirche St. Ägidius Vilseck



Ein Kirchenführer von Kindern – nich 1 nur für Kinder



Hallo, ich bin der "Gidi". Eigentlich bin ich der Ägidius, aber in der Oberpfalz werde ich oft so genannt. Die Vilsecker haben mich vor über 600 Jahren zum Schutzpatron ihrer Kirche erwählt, weil sie an meinem Namenstag mit dem Bau ihrer Kirche begonnen haben.

Ich muss sagen – ein schönes Bauwerk, auf das sie stolz sein können. Natürlich haben sie auch mich nicht vergessen. Ihr findet mich mehrmals in euerer Kirche: auf dem Hochaltar, auf einem Fenster seitlich vom Altar, unter den 14 Nothelfern und als Statue über dem Hauptportal.

Auf euerem Weg durch die Kirche werde ich euch manchmal auf Besonderheiten hinweisen.

Die eingerahmten blauen Texte erzählen euch Geschichten zu den Heiligen. Von mir erzählt man z. B. diese Geschichte:

Der hl. Ägidius stammte aus Athen und war aus edler Familie. Er zeichnete sich durch reiches Wissen aus und erwarb sich die Hochachtung seiner Mitmenschen. Da er aber das Lob nicht wollte, entschloss er sich, Einsiedler zu werden. Er verließ sein Vaterland, ging nach Frankreich und wohnte in einer ganz abgelegenen Gegend, mitten im Walde. Seine Nahrung waren Kräuter und Wasser.

Als er alt und schwach geworden war, sandte ihm Gott eine Hirschkuh, von deren Milch er nun lebte. Eines Tages jagte der Gotenkönig Flavius Wamba in dem Wald. Da erblickte er die Hirschkuh. Er setzte ihr nach und weil die Hirschkuh zum Einsiedler Ägidius flüchtete, entdeckte er die Klause des Einsiedlers. Dieser stellte sich schützend vor die Hirschkuh und hinderte den Jäger, ihr Leid anzutun. Bald sprach man in der ganzen Gegend über den Mut des Einsiedlers Ägidius. Die Leute kamen haufenweise zu ihm und er wurde in ganz Frankreich bekannt. Es wollten mehr Menschen leben wie er und deshalb stiftete er ein Kloster. Ägidius war der Abt des Klosters. Gegen Ende des 7. Jahrhunderts starb Ägidius. An seinem Grabe häuften sich die Wunder. Deswegen wurde er heiliggesprochen. Viele Kirchen und Klöster tragen seinen Namen. Über dem Hauptportal an der Nordseite des Langhauses steht in Überlebensgröße sein steinernes Standbild.

Auf dem Altarbild des Hochaltars ist die Szene dargestellt, wie sich Ägidius vor die Hirschkuh stellt. Schau dir das Bild bei deinem Rundgang genau an.



Was wissen wir über die Geschichte der Kirche?

Über die Anfangszeiten wissen wir nichts Genaues. Nachdem Missionare in unsere Gegend gekommen waren (das war um 770), dürfte es einmal eine Holzkirche in unserem Ort gegeben haben. Im 11. Jahrhundert hat man dann wohl die erste Kirche aus Steinen gebaut. Das kann man noch an Bauresten des Kirchturms erkennen. Es war das Zeitalter der Romanik. Aber wie diese Kirche ausgesehen hat, das weiß niemand mehr.

Mit dem Bau der jetzigen neuen Pfarrkirche wurde 1407 begonnen, fünf Jahre später war das Bauwerk vollendet – eine gotische Kirche mit einem sehr spitzen Turm. Dieser ist 54,31 m hoch. Fünf Glocken hängen darin. 1520 bekam die Kirche einen Flügelaltar mit Szenen aus dem Marienleben. Du findest ihn später auf deinem Rundgang.

Mehr als 300 Jahre Wind und Wetter – das ging auch an der Kirche nicht spurlos vorüber. Sie war einsturzgefährdet. Der damalige Pfarrer überzeugte den Bischof von Bamberg, dass ein Umbau notwendig war.

1751 begann der Bau. Der gotische Chor mit dem Turm blieb bestehen und ein neues barockes Langhaus wurde angeschlossen. Auch ein neuer Hochaltar wurde geschaffen. Er zeigt eine Szene aus dem Leben des Heiligen Ägidius, nach dem die Kirche benannt wurde. Bei diesem Umbau wurden auch Sei-

Alte Aufzeichnungen sagen uns, dass man für das neue Gewölbe 60685 Steine brauchte.



tenkapellen, eine herrliche Kanzel und ein prächtiges Orgelgehäuse errichtet. Schon zwei Jahre später war der Bau vollendet.

In neuerer Zeit wurde die Kirche einige Male renoviert, 1938 und 1973 innen und in den Jahren 1998 - 2000 außen.

Dann aber – am 9. Januar 2013 – ein großer Schock für Vilseck: Feuer in der Kirche. Wer auf die Stufen der Kanzel Kerzen stellte, konnte bisher nicht ermittelt werden. Jedenfalls setzten diese Kerzen die Kanzel in Brand, Bänke und andere Einrichtungsgegenstände wurden beschädigt und die Kirche war sehr stark durch Ruß verschmutzt. Deshalb musste sie restauriert werden und erstrahlt nun in neuem Glanz. Erstmals in der Osternacht 2015 konnten die Vilsecker wieder einen Gottesdienst in ihrer schönen Pfarrkirche feiern.



Liebe Vilsecker,

ihr habt nun wieder ein prachtvolles Gotteshaus. Nehmt euch doch immer wieder mal die Zeit, ihm einen Besuch abzustatten, den Gottesdienst darin zu feiern oder auchnur in aller Stille darin zu beten.

Ich würde mich freuen, wenn ihr kommt.

Euer Gidi

Der Kirchenraum

Du bist durch das Hauptportal in die Kirche gekommen. Über den beiden Weihwasserbecken siehst du zwei Statuen:



Das ist der Heilige Sebastian. Ihn riefen die Vilsecker um Hilfe an, als die Pest ausgebrochen war. Das war 1634. Noch heute wird diese Statue in einer Prozession im Januar durch Vilseck getragen, um an diese schwere Zeit zu erinnern.



Das ist der Heilige Florian. Er soll vor Feuer schützen und wird deshalb oft mit einem brennenden Haus dargestellt. Bestimmt hat er auch die Vilsecker Kirche vor noch größeren Schäden beim Brand bewahrt.

Wenn du weitergehst und nach links schaust, siehst du einen großen Bogen mit einer Rosenkranzmadonna. Der Teil dahinter ist der gotische Teil unserer Kirche und heißt auch Altarraum oder Chorraum. Er zeigt in den Kirchen fast immer nach Osten.

Den Teil der Kirche, in dem die Bänke stehen, nennt man Kirchenschiff. In der Bibel findest du Geschichten, in denen die Kirche mit einem Schiff verglichen wird.



Das Taufbecken und die Osterkerze

Bevor du den Altarraum genauer ansiehst, wende deinen Blick noch einmal nach links. Dort in der Seitennische stehen das Taufbecken und die Osterkerze. Mit der



Taufe wird ein Mensch in die Kirche aufgenommen. Der Pfarrer gießt Wasser auf dem Taufbecken über den Kopf des Kindes.

Links daneben steht die Osterkerze. Sie wird jedes Jahr in der Osternacht geweiht.

Daneben siehst du einen Schutzengel, der ein kleines Kind beschützt.



Denkst du eigentlich manchmal an deine Taufe? Damals haben die Taufpaten versprochen, dich in deinem Leben im Sinne Jesu Christi zu begleiten. Bei der Erstkommunion gibst du selbst dieses Versprechen.



Auch einen kleineren Altar findest du in der Nische. Darüber erfährst du aber auf den Seiten 8 und 9 mehr.

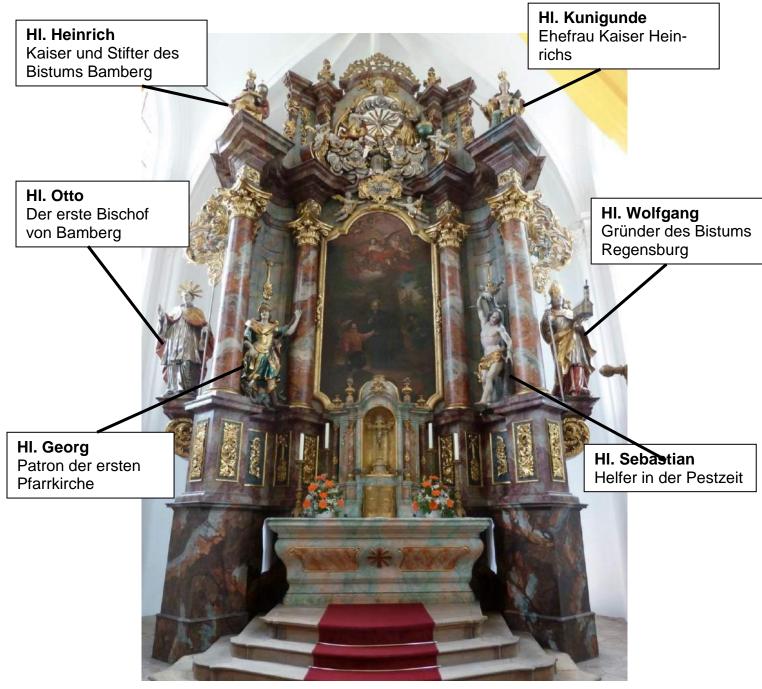


Hoch oben an der Decke in der Mitte des großen Bogens siehst du eine Madonna, von einem Kranz Rosen umgeben. Das Kunstwerk trägt den Namen "Die Rosenkranzkönigin mit dem Jesuskinde" und wurde einst von einer Vilsecker Familie gestiftet.

Der Chorraum mit dem Hochaltar

Ist er nicht prächtig, der Hochaltar, der fast bis zur Decke reicht? Über das Bild mit einer Szene aus dem Leben des Schutzpatrons, des Hl. Ägidius hast du am Anfang schon etwas erfahren. Darüber kannst du die hl. Dreifaltigkeit sehen, das sind Gott Vater, sein Sohn Jesus Christus und der Heilige Geist. Diese Gruppe ist von Wolken umgeben. Zwischen den Wolken schwebt die Himmelskönigin Maria, an ihrer Seite zwei jubelnde Engel. Seit 1754 steht er nun schon in unserer Kirche.

Am Altar siehst du noch einige Figuren, die eine besondere Bedeutung für unsere Kirche haben.









Auf dem Altar steht der Tabernakel, das heißt auf Deutsch "Kleines Kästchen". Unser Tabernakel hat eine Besonderheit: Drei verschiedene Nischen. In einer der Nischen steht eine Monstranz, das bedeutet "Zeigegefäß". Diese Monstranz wird bei der

Fronleichnamsprozession durch die Stadt getragen. In manchen Gottesdiensten erteilt der Priester damit den Segen. Unter der Nische ist ein verschlossenes, kunstvoll verziertes Türchen. Dahinter werden die geweihten Hostien aufbewahrt.

Rechts vom Altar siehst du ein rotes Licht, das immer brennt. Es heißt "Ewiges Licht" und ist meist in der Nähe des Tabernakels. Dieses Licht soll uns sagen, dass Gott immer da ist.





Vorne links im Chorraum siehst du den Ambo, das ist das Lesepult, an dem in jedem Gottesdienst aus der Hl. Schrift vorgelesen oder gepredigt wird. Das Wort Ambo stammt vom griechischen Wort "anabainein" und heißt "hinaufsteigen.

Daneben ist ein "großer Tisch", der Altar. Das Wort kommt aus der lateinischen Sprache und bedeutet so viel wie "der erhabene Ort". Im Gottesdienst wird hier das Abendmahl gefeiert. Auf dem Altar stehen eine Schale mit den Hostien und ein Kelch mit Wein. Dieser "Tisch" heißt auch Volksaltar. Ihn gibt es erst seit etwa 40 Jahren. Früher wurde die Messe immer am Hochaltar gefeiert. Der Pfarrer stand



immer mit dem Rücken zur Gemeinde. An diesem Altar kann er sich nun bei der Feier des Gottesdienstes zum Volk wenden.

Die Seitenaltäre

In unserer Kirche gibt es neben dem Hauptaltar noch sechs weitere Altäre. Sie stehen in den Seitennischen. Es gab früher ein Kloster in Vilseck und jeder Priester musste einmal täglich eine Messe lesen. Weil das nicht für alle am Hochaltar möglich war, schuf man Seitenaltäre. So konnten mehrere Priester gleichzeitig die Messe feiern.





Diese beiden Altäre stehen zwischen den seitlichen Nischen und dem Chorraum.

Links ist der Kreuzaltar. Man nennt ihn so, weil dort die Kreuzigung Jesu dargestellt wurde. Die Figuren links und rechts sind seine Mutter Maria und sein Lieblingsjünger Johannes.

Rechts ist der Marienaltar. Auf dem Bild sieht man, wie der Engel Maria verkündet, dass sie die Mutter Jesu wird. Die Figuren links und rechts sind Joachim und Anna, die Eltern der Mutter Jesu.

Die Altäre in den Seitenkapellen

Die Nischen in unserer Kirche nennt man auch Seitenkapellen und zu einer Kapelle gehört auch ein Altar. Jedes Altarbild erinnert an einen Heiligen.



St. Kajetan

Er war der Sohn eines Grafen und ein frommer Ordensmann aus Italien. Er lebte von 1480 – 1547.



St. Johannes Nepomuk

Eine Statue dieses Heiligen findest du oft auf Brücken. Er war ein tschechischer Priester und wurde in die Moldau geworfen, wo er ertrank, der Legende nach deshalb, weil er das Beichtgeheimnis nicht verraten hat.



St. Josef

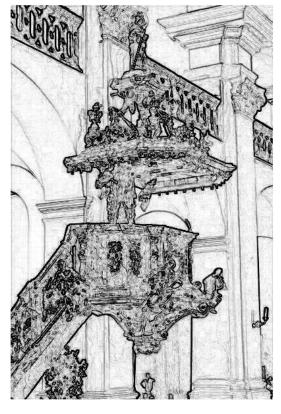
Ihn kennst du – er war Zimmermann und der Vater Jesu.



St. Laurentius

Er lebte ihm 3. Jahrhundert und war ein römischer Diakon, den der Kaiser auf einem glühenden Rost qualvoll sterben ließ.

Die Kanzel



Nanu – was ist denn hier passiert? Eine so schöne, farbenfrohe Kirche und hier ein einziges Schwarz-Weiß-Bild?



Dieses Bild können wir euch noch nicht farbig darstellen, aber es soll an die Kanzel erinnern. Sie ist leider beim Kirchenbrand im Januar 2013 fast vollständig zerstört worden und wird noch restauriert. Aber versprochen – wenn sie fertig ist, wird dieses Bild ersetzt und ihr erfahrt mehr über die prächtige Kanzel.

In der Nische, in der der Brand ausbrach, steht auch die Statue des Heiligen Bruder Konrad. Schau dir seine rechte Seite genauer an – sie ist verkohlt. Das soll auch so bleiben und die Besucher an den Brand und den großen Schaden erinnern.



Wenn du mal an der Kirche vorbei gehst, betritt sie ruhig. Denn wenn immer wieder Menschen im Gotteshaus sind, wird wohl niemand Schaden in der Kirche anrichten.



Flügelaltar

Diese Bilder sind sehr alt, etwa 500 Jahre. Sie waren schon ein Teil des Altares, der in der gotischen Kirche stand und zeigen Szenen aus dem Leben der Gottesmutter Maria.

Die Tafeln sind aus Holz geschnitzt. Es gab in Nürnberg einen berühmten Künstler, Albrecht Dürer. Aus seiner Schule sollen diese Tafeln stammen.





Maria wird in den Tempel gebracht. Der Engel Gabriel verkündet Maria, dass sie die Mutter Jesu wird. Maria besucht ihre Verwandte Elisabeth.



Jesus wird in den Tempel gebracht.

Anbetung der drei Könige Die Geburt Jesu

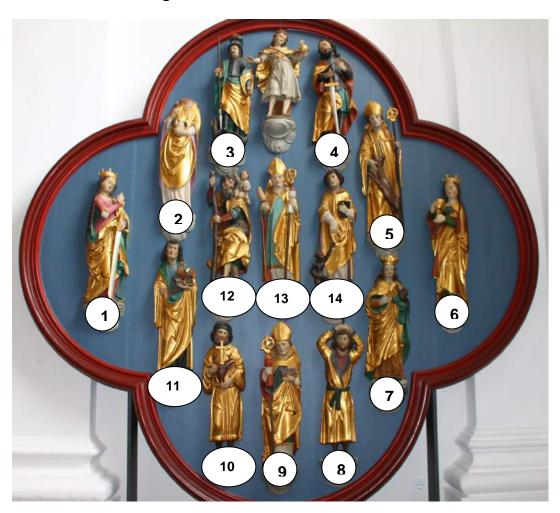
Die 14 Nothelfer

Immer wieder geraten Menschen in Not. Das war auch in früheren Zeiten so. Oft waren es Krankheiten, für die es damals noch keine Hilfe der Medizin gab. Die Menschen

Zählt einmal genau! Es sind doch 15 Figuren! Erkennst du die Figur oben in der Mitte? Das ist Jesus – zu ihm kannst du in jeder Not beten.



beteten zu den Heiligen, damit sie in ihrer Not Hilfe bekamen. Die Tafel mit den 14 Nothelfern war übrigens früher in der Leonhardkirche.



Das sind die 14 Nothelfer:

1 Katharina 2 Dionysius 3 Georg 4 Achatius 5 Ägidius 6 Barbara 7 Margaretha 8 Pantaleon 9 Blasius 10 Eustachius 11 Vitus 12 Christopherus

13 Erasmus 14 Cyriakus

Vielleicht kannst du einmal zu Hause nachschlagen und nachlesen, wann sie gelebt haben und in welchen Nöten sie angerufen werden.

Findest du auch diese Heiligenfiguren in unserer Kirche?







HI. Maria



HI. Josef mit dem Jesuskind



Hl. Johannes Nepomuk



Noch zwei Statuen der Hl. Maria kannst du in der Kirche finden. Einmal hält sie ihren toten Sohn im Arm, man nennt eine solche Darstellung "Pieta", das bedeutet so viel wie "Mitleid" und soll uns an das Leid erinnern, das sie und ihr Sohn erdulden mussten. Die andere Darstellung zeigt Maria in einem prächtigen Gewand und mit einem Strahlenkranz.



Die Orgel



Die Orgel begleitet die Gläubigen beim Singen und wird in vielen Gottesdiensten gespielt. Eine Orgel besteht aus vielen hundert Pfeifen. Der Organist spielt mit beiden Händen und Füßen. Das ist gar nicht so leicht. Manchmal spielt die Orgel auch gar nicht, z. B. am Karfreitag und Karsamstag.

Die jetzige Orgel wurde 1979 gebaut. Sie hat 3220 Pfeifen. Das Orgelgehäuse ist allerdings aus der Zeit um 1700. Es ist prächtig verziert.

Die Deckenfresken

Die Decke im Kirchenschiff ist nicht eine gerade Zimmerdecke wie wir sie kennen. Sie ist gewölbt. Deshalb nenn man eine solche Decke Gewölbe. Fresken sind besondere Malereien. Das Wort kommt aus der italienischen Sprache und bedeutet "ins Frische". Die Maler haben diese Bilder auf den ganz frischen, noch feuchten Putz gemalt.



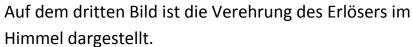
Vorne sieht man die Anbetung des Lammes. Über dem Thron, auf dem das Lamm sitzt, erkennt man die Buchstaben IHS – das bedeutet: Jesus, Heiland, Seligmacher.



Das mittlere Bild zeigt das Opfer des Melchisedek. Über ihn wird etwas im alten Teil der Bibel erzählt. Man nennt diesen Teil auch Altes Testament. Im Neuen Testament werden Geschichten über Jesus erzählt.



Melchisedek war König und Hoher Priester. Er lebte zur Zeit Abrahams. Einmal hatte Abraham viele Gefangene befreit. Melchisedek brachte ihm Brot und Wein und sprach: "Gesegnet sei Abraham von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde geschaffen hat."





Auch neben der Orgel siehst du noch zwei Gemälde: Links den Traum Jakobs auf der Himmelleiter und rechts, wie Kaiserin Helena das Kreuz Christi findet und aufrichtet.



Nun weißt du viel, was in unserer Kirche zu sehen ist und auch warum alles so gemacht wurde. Wenn du nun nach draußen gehst, dann schau dir doch einmal den Türgriff genauer an.

Die Kirchentür



Hast du den Türgriff schon einmal genauer angesehen? Du erkennst einen Kopf, aber wo ist der Körper? Du siehst ihn nicht, er steckt in einem Fisch. Die Geschichte dazu wird in der Bibel erzählt:

Vor langer Zeit gab es eine Stadt, die hieß Ninive. Die Menschen dort waren böse, und deshalb sprach Gott eines Tages zu Jona: "Geh nach Ninive und sag den Menschen, dass ich sie bestrafen werde, wenn sie sich nicht ändern." Doch Jona fürchtete sich vor den Menschen in Ninive. So beschloss er einfach auf einem Schiff zu fliehen. Bald kam ein furchtbarer Sturm auf. Die Seeleute zitterten vor Angst, und jeder betete zu seinem Gott. Nur Jona, der tief und fest schlief, tat das nicht. Da weckte der Kapitän Jona und fragte ihn, ob er etwa an dem Sturm schuld sei, der alle vernichten könnte. Jona erzählte den Seeleuten, dass er gerade versuche, vor Gott davonzulaufen. "Werft mich ins Wasser, dann wird der Sturm sich schnell beruhigen!" schlug er vor. Sobald Jona ins Wasser fiel, legte sich der Sturm. Er versank immer tiefer im Meer. Auf einmal wurde er von einem riesigen Walfisch verschluckt. Im Leib des Fisches bekam Jona Angst und bat Gott um Vergebung.

Gott ließ den großen Walfisch zum Strand schwimmen. Hier spuckte der Fisch Jona aus. Sofort ging Jona nach Ninive. Die Menschen dort waren sehr erschrocken, als sie hörten, dass Gott zornig auf sie war. Von nun an wollten sie sich ändern. Gott freute sich sehr darüber und vergab ihnen.

Hat dir die Kirche gefallen? Dann komm doch einmal mit deinen Eltern oder Freunden. Du kannst ihnen ja nun vieles erklären. Schau auch noch einmal über das Hauptportal nach oben, dort stehe ich. Du weißt nun auch, dass ich einer der Nothelfer bin. Betet ruhig einmal zu mir, wenn ihr in Not seid.



Euer Gidi

Die Kirche außen



Wenn du aus der Kirche kommst und nach rechts zur Sakristei gehst, siehst du in einer kleinen Nische diese Figur. Es ist Jesus bei der Geiselung.

Wenn du an der Sakristei vorbei gehst, entdeckst du an der Ostseite diese Kreuzigungsgruppe: Jesus am Kreuz, links Maria, unter dem Kreuz Maria Magdalena und rechts Johannes.





Hast du diese Gruppe schon einmal entdeckt? Sie ist an der Südseite der Kirche, gegenüber vom Zwingerfriedhof. Jesus betet mit seinen Jüngern am Ölberg. Leider musste man sie vor Beschädigungen mit einem Gitter verschließen.

Impressum:

Dieser Kirchenführer wurde von den Klassen 4a und 4b mit ihren Klasslehrerinnen Kati Haberberger und Anna Metz im Schuljahr 2014/15 im Rahmen des Projekts "Denkmäler erzählen Geschichte(n)" erstellt. Ein herzlicher Dank gilt Herrn Stadtpfarrer Dietmar Schindler, Herrn Architekt Johann Ernst und dem Organisten Herrn Franz Winklmann für die Unterstützung.

